

<b>Antwort auf Anfragen</b>	Geschäftsbereich	Stadtentwicklung, Bauen, Verkehr, Umwelt
	Ressort / Stadtbetrieb	Geschäftsbereichsbüro 100
	Bearbeiter/in	Udo Lauersdorf
	Telefon (0202)	+49 202 563 2222
	Fax (0202)	+49 202 563 8511
	E-Mail	udo.lauersdorf@stadt.wuppertal.de
	Datum:	04.02.2016
	Drucks.-Nr.:	<b>VO/0072/16/1-A</b> öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
<b>16.02.2016</b>	<b>Planungs- und Baubegleitkommission Döppersberg</b>	<b>Entgegennahme o. B.</b>
<b>Kosten- und Zeitverzögerung bei Änderung von eckigen auf runde Fenster im Erdgeschoss des Bahnhofsgebäudes Döppersberg/Antwort der Verwaltung auf die Anfrage der Ratsfraktion BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN vom 27.01.2016</b>		

#### **Grund der Vorlage**

Große Anfrage der Ratsfraktion BÜNDNIS90 /DIE GRÜNEN vom 27.01.2016

#### **Beschlussvorschlag**

Die Antwort der Verwaltung wird ohne Beschluss entgegen genommen.

#### **Einverständnisse**

Entfällt

#### **Unterschrift**

Mucke

#### **Begründung**

Am 08.01.2016 zitierte die Westdeutsche Zeitung den Fraktionsvorsitzenden der SPD-Fraktion im Rat der Stadt Wuppertal mit den Angaben: „Wenn wir nun runde Fenster haben wollen, würde das 300.000 bis 800.000 Euro kosten und die Baustelle Döppersberg um sechs bis neun Monate verzögern.“

Vorab möchte die Verwaltung dazu wie folgt Stellung nehmen:

Eine Veranlassung zur Berechnung der Mehrkosten und zeitliche Auswirkung für runde Fenster lag und liegt nicht vor und würde nur personelle, finanzielle und zeitliche Ressourcen im Projekt binden. Im Projekt waren immer rechteckige Fenster geplant.

Aus verschiedenen Gründen sind im Endzustand des historischen Empfangsgebäudes in der Nordfassade rechteckige Fenster vorgesehen. Die gestalterischen Wettbewerbsergebnisse, die daran anschließenden Entwurfsplanungen, Genehmigungsverfahren mit der Deutschen Bahn AG sowie sämtliche Beschlusslagen zur Umsetzung des Großprojektes „Neugestaltung Döppersberg“ weisen die Anordnung von Rechteckfenstern aus. Die Einbeziehung und Abstimmung mit Oberer und Unterer Denkmalbehörde und dem Ministerium für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr des Landes NRW fanden selbstverständlich statt, enthielten stets gleichermaßen Rechteckfenster im Erdgeschoß und erhielten von dort Zustimmung.

Die nachfolgende chronologische Aufstellung verbindlicher Schritte und Beschlüsse aus den vorgenannten Verfahren beschreibt die allseitige gestalterische Stabilität des derzeitigen baulichen Vorgehens.

1.4.2004	Städtebaulicher Wettbewerb Neugestaltung Döppersberg, 1. Preisträger: JSWD
5.2.2007*)	Bilder der Ausstellung (5.2. – 16.4.2007) der Entwurfsplanung
15.2.2007*)	Beschluss zur Entwurfsplanung, VO 0101/007
9.10.2007	Grundsatzvereinbarung mit der Bahn
29.11.2007	Gestaltungsbeirat mit bildl. Präsentation
27.10.2009	Plangenehmigung der Bahn mit Fassade
17.5.2010*)	Durchführungsbeschuß, VO 0001/10
29.6.2011	Realisierungsvertrag mit der Bahn
7.2.2012*)	Information Fassade Hauptbahnhof, VO 0009/1-A
25.7.2013	2. Plan-Mitzeichnung durch die Bahn
11.3.2014	Erteilung Bauauftrag an die Arge Wittfeld/MBN

Die mit \*) versehenen Schritte wurden veröffentlicht. Inhalt dieser Beschlussunterlagen und aller darauf basierenden Verträge sind rechteckige Fenster.

An zahlreichen Stationen der vorgenannten Abstimmungen und den daraus resultierenden Abschlüssen ist zu entnehmen, dass nicht die „historisierende“ Gestaltung der Erdgeschoßfenster gesehen wurde, sondern die rekonstruierende Gestaltung jenes Bildes vor Aufnahme der „Neugestaltung Döppersberg“.

Gemäß Schreiben des GB 1 an die „Initiative Baudenkmal Döppersberg“ vom 29.6.2015 geht klar hervor, dass die Untere Denkmalbehörde (UDB) zwar beide Versionen der Fenstergestaltung billigt, keine aber als „richtig“ oder „falsch“ bewertet.

In jüngeren Gesprächen mit der UDB formuliert diese die Option, innerhalb der Fassadenplatten aus Sandstein oberhalb der Rechteckfenster in eingefräster Weise Rundbögen zu „zitieren“, überlässt aber die Umsetzung dem Prüfergebnis der technischen Machbarkeit aufgrund Materialstärke und –beschaffenheit. Eine „erhabene“ Rundbogendarstellung mithilfe erhöhter Materialstärke wird dabei von der UDB ausgeschlossen.

**Abschließend möchte die Verwaltung darauf hinweisen, dass das Gebäude lediglich in seiner sehr frühen Zeit vor der vorletzten Jahrhundertwende im Erdgeschoß mit Rundbogenfenster gestaltet war. Alle späteren Umbau- und bzw. Renovierungszustände sind auf einer Vielzahl von Darstellungen durchgängig durch Rechteckfenster im Erdgeschoß belegt.**

Die Verwaltung beantwortet die dazu gestellten Fragen der Fraktion BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN nunmehr wie folgt:

Frage 1

Kann die Verwaltung die Angaben von Herrn Reese bestätigen?

Antwort der Verwaltung:

Es gibt keine konkrete Mehrkostenberechnung zur Berücksichtigung von Rundbogenfenster. Es gibt lediglich eine Schätzung, dass bei der Änderung des Bauvertrages an dieser Stelle erhebliche, bis zu siebenstellige, Mehrkosten aus zusätzlichen Forderungen (z. B. Umplanungen, statischen Nachweisen, Umbestellungen, Änderungen Bauverlauf, Stillstände ...) entstehen.

Frage 2

Wie hoch würden die Mehrkosten für die Stadt voraussichtlich sein? (Die angegebene Spanne ist sehr groß. Eine Initiative um Prof. Baltzer rechnet mit 220.000 Euro Gesamtkosten. Sie ist bereit, dafür Sponsoren zu suchen.)

Antwort der Verwaltung:

Eine Änderung des Bauvertrages an dieser Stelle würde erhebliche Mehrkosten auslösen (Siehe Antwort zu Frage 1). Diese Mehrforderungen sind in der städtischen Budgetierung nicht auffangbar. Die Deutsche Bahn AG als Gebäudeeigentümer und Vertragspartner der Stadt würde sie ebenfalls nicht übernehmen.

Frage 3

Woher stammen die von Herrn Reese genannten Zahlen? Wurden sie ihm in seiner Funktion als Vorsitzender der PBK Döppersberg übermittelt?

Antwort der Verwaltung:

Diese Frage kann die Verwaltung nicht beantworten.

Frage 4

Hält es die Verwaltung für angemessen und üblich, dass die Mitglieder der PBK Döppersberg solche Daten statt in einer Sitzung aus der örtlichen Presse erfahren?

Antwort der Verwaltung:

Eine konkrete Mehrkostenberechnung zur Berücksichtigung von Rundbogenfenstern wurde von der Verwaltung nie aufgestellt und war daher auch nicht berichtsfähig. Es wurden lediglich grobe Schätzungen vorgenommen.

Frage 5

Wie hat sich die Deutsche Bahn als Eigentümerin des Bahnhofsgebäudes gegenüber einer Änderung der Pläne hin zu runden Fenstern erklärt?

Antwort der Verwaltung:

Der zwischen der Deutschen Bahn und der Stadt Wuppertal abgeschlossene Realisierungsvertrag, sieht eine Ausführung der betroffenen Fenster als Rundbogenfenster **nicht** vor.

Da mit einer Ausführung als Rundbogenfenster, nach aktueller Kenntnislage, auch für die DB negative Auswirkungen auf die spätere Nutzung der geplanten Vermietungseinheiten im EG einhergehen, sowie dieses ebenfalls negative Auswirkungen auf die Kosten mit sich bringt, ist es nach wie vor weder Wunsch noch Veranlassung der DB, die Ausführung als Rundbogenfenster vorzunehmen.

Die Deutsche Bahn hat in ihrer letzten Stellungnahme vom 26.01.2016 daher die Bestellung und Kostenübernahme für die Ausführung von Rundbogenfenstern aus ihrer Sicht ausdrücklich abgelehnt.

Frage 6

Welche Auswirkungen auf den zeitlichen Ablauf hätte eine Änderung der Bauausführung hin zu runden Fenstern?

Antwort der Verwaltung:

Die zeitlichen Auswirkungen durch Umplanungen, Umplanungsabstimmungen mit dem Eigentümer, neuen statischen Nachweisen und daraus resultierenden Notwendigkeiten etc. sind allein von der einzuschätzenden Größenordnung im Gesamtterminplan nicht unterzubringen. Eine fristgerechte Fertigstellung des Projektes wäre nicht mehr möglich. Selbst bei einem mindestens zeitlichen geschätzten Mehraufwand von einem halben Jahr, würden bereits bestehende vertragsrechtliche Fristen auch gegenüber den privaten Investoren nicht einhaltbar. Allein das Objekt Empfangsgebäude und dessen direktes Umfeld sind in den bevorstehenden Bauphasen bis zum Abschluss der Gesamtmaßnahme so stringent und wechselnd eingetaktet, dass ein zusätzlicher Zeitbedarf aus den vorgenannten Notwendigkeiten nicht schadlos einzuschieben ist. Es bestehen schon ohne diese Thematik Zeitrisiken aus evtl. winterlichen Witterungseinflüssen und Abstimmungskollisionen mit zwei angrenzenden Investitionsvorhaben.